die Beiträge zu den vielfältigen Gebrauchskontexten von Textilien (III. Textil und Raum) weisen darauf hin, dass Stoffe insbesondere für die Raumwahrnehmung von essentieller Bedeutung waren. So geben Materials Spuren auf den Rückseiten der Bildteppiche aus den Heideklöstern Lüne, Wienhausen und Ebstorf eindeutige Hinweise auf Präsentation und Funktion als Wandbehang, wie Tanja KOHWAGNER-NIKOLAI (S. 229–247) herausarbeitet. In ihrem Beitrag zu den Altartüchern des Prämonstratenserinnenklosters Altenberg a. d. Lahn kann Stefanie SEEBERG (S. 249–267) bildprogrammatische Bezüge zwischen bestickten Altartextilien aus Leinen und dem zugehörigen Retabel nachweisen. Mit „Leinen als Bedeutungsträger“ im Altarraum beschäftigt sich auch Jörg RICHTER (S. 303–321), der die aus hochma. Liturgieschriften entwickelte ideale Vorstellung des „reinen Leinens“ mit erhaltenen Altartüchern vergleicht, die oftmals Stickereien aufwiesen. Seiner Auffassung nach wurde hier einerseits den liturgischen Anforderungen Folge geleistet und andererseits der Altar als Ort des Messopfers visuell erhöht. Aus den Beiträgen des Tagungsbandes wird deutlich, dass weitere Forschungen zu Fragen des Dekors lohnend wären, die sich anderen Kontexten als den mittlerweile gut untersuchten spätm. Frauenklöstern zuwenden sollten, auf die hier unausgesprochen der Schwerpunkt gesetzt wurde.

Ursula Gießmann

Seide im früh- und hochmittelalterlichen Frauenstift. Besitz – Bedeutung – Umnutzung, hg. von Thomas SCHILP / Annemarie STAUFFER (Essener Forschungen zum Frauenstift 11) Essen 2013, Klartext Verl., 288 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-8375-0897-0, EUR 24,95. – Der Band bringt in elf Beiträgen die erweiterten und dokumentierten Ergebnisse einer Tagung vom 2. bis 4. November 2012 in der Katholischen Akademie in Essen. – Annemarie STAUFFER, Seide aus Byzanz im Westen (S. 9–28), gibt einen detailreichen Überblick über Nachahmungen byzantinischer Seidenmotive im Westen, byzantinische Seidengeschenke sowie Verwendung und Wiederverwendung byzantinischer und orientalischer Seide. – Peter SCHREINER, Seide in der schönen Literatur der Byzantiner (S. 29–48), greift aus einer Vielzahl von Beispielen Hinweise auf die Wertschätzung und Verwendung der Seide in allen Schichten der byzantinischen Gesellschaft heraus (Selbstanzeige). – Thomas SCHILP, Kleidung aus Seide in Frauengemeinschaften? Spannungsfelder von Norm und Wirklichkeit (S. 49–99), widmet sich (auch unter Heranziehung vieler Miniaturen) der vorwiegend sozialgeschichtlichen Frage der Verwendung von Seidenkleidern in Klöstern, deren Gebrauch (im behandelten Zeitraum) kaum der Kritik ausgesetzt war. – Die vielen von Seidenstoffen umhüllten Reliquienpartikel im Essener Domschatz waren erstmals Gegenstand stoffkundlicher Untersuchungen, über die Annemarie STAUFFER, Seide aus dem Frauenstift Essen: Befunde, Herkunft, Kontexte (S. 101–135), berichtet. Die Resultate weisen auf den Reichtum an verschiedenen (byzantinischen und orientalischen) Seidenstoffen in Essen hin. Spektakulär ist die Entdeckung am Evangeliar der Äbtissin Theophanu (1039–1058), dass dessen Rückendeckel mit blau-roter byzantinischer Seide überzogen war. – Doris OLTROGGE, *Purpura* und *coccus*. Materialität und Symbolik in Textilien und Buchmalerei des früheren Mittelalters (S. 137–156),